

# Hafterinnerungen und Polit-Thriller: Wüppesahl geht unter die Schriftsteller

Was  
macht  
eigentlich

?

Thomas Wüppesahl, Ex-Politiker

Erst politischer Wirbelwind, dann wegen versuchten Raubmordes verurteilt – der schillernde Geesthachter schreibt jetzt.

VON HOLGER MAROHN

Thomas Wüppesahl war Geesthachter Ratscherr, Kreistagsabgeordneter, Fraktionschef der Grünen im Bundestag, als Polizist 1986 am Hamburger Kessel beteiligt, von 1987 bis 1990 Bundestagsabgeordneter, und er ging gegen das Atomkraftwerk Krümmel auf die Barrikaden. 2005 wurde der heute 53-Jährige wegen Planung eines Raubmordes und Verstoßes gegen das Waffengesetz zu viereinhalb Jahren Haft verurteilt.

Thomas Wüppesahl aus Geesthachts Stadtteil Krümmel ist eine der schillerndsten und umstrittensten Politik-Persönlichkeiten der Region. Seit Oktober 2007 ist er wieder auf freiem Fuß und lebt mit seiner Frau in Krümmel.

Vom Wohnzimmerfenster seines Reihenhauses aus genießt er am Elbhang seitdem den Blick auf die Elbe, zählt die vorbeifahrenden Schiffe. Gebaut in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, wohnen hier einst die Führungskräfte der Firma Nobel. Jeweils ein gut zwei Quadratmeter großes Hühnerhaus im rückwärtigen Garten zeugt noch von der Selbstversorgungsideologie der Nazis.

Wüppesahl gibt die Idylle die nötige Ruhe. Ruhe, die Wüppesahl nach seinen schrecklichen Erlebnissen sucht. Er spricht von Mobbing bei der Polizei und einem „wahnwitzigen Prozess“, mit dem man

ihn habe loswerden wollen.

Seinen Kampfeswillen scheint Wüppesahl in 17 Monaten Untersuchungshaft in Hamburg und der späteren Haftstrafe in Hamburg-Billwerder und anschließend in Berlin nicht eingebüßt zu haben. „Ich bin nur ruhiger geworden“, sagt er. Mit regelmäßigen Läufen am Abend hält er sich fit. Zehn Minuten braucht er für eine Runde einschließlich der Treppenstufen 50 Meter hinauf zum Pumpspeicherwerk. Drei vier Runden sind kein Problem für ihn, wo andere schon allein bei einer Tour die Treppen hinauf ins Schnaufen kommen.

In zwei Büchern arbeitet er nun seine Erfahrungen und Erlebnisse auf. Auf sein Werk über seine Gefängniszeit sind die Fachleute bereits während einer Tagung zur Frankfurter Buchmesse aufmerksam geworden. Sogar von einer möglichen Verfilmung berichtet Wüppesahl.

„Das sind Erfahrungen, die jedem Normalbürger schlicht die Schuhe ausziehen“, sagt Wüppesahl und bleibt dabei ganz ruhig. „Eine Subkultur, ein rechtsfreier Raum eröffnet sich hinter den Gefängnistüren.“ In einer Auflage von 50 000 Exemplaren „plus-minus x“ soll das Buch diese Welt einer möglichst breiten Öff-



Reihenhausbewohner Wüppesahl Reihenhauses kam zum Schreiben. Foto: H. MAROHN



Wüppesahl in früheren Tagen: Mit den heutigen Grünen gebrochen.

fentlichkeit zugänglich machen. Interessierte Verlage gibt es bereits. Außerdem schreibt Wüppesahl an einem Politik-Thriller.

Oftmals steht er dafür bereits um 5.30 Uhr gemeinsam mit seiner Frau auf. Ab 7 Uhr sitzt er dann am Schreibtisch. Inzwischen hat er auch wieder Zeit,

den von ihm gegründeten Verband kritischer Polizisten und Polizistinnen aufleben zu lassen. Während Wüppesahls Gefängnisarrest hatte der Verband noch 23 Mitglieder. „Inzwischen haben wir im Saarland wieder eine Gruppe von 30 bis 40 Personen“, sagt Wüppesahl.

Für viele seiner ehemaligen politischen Freunde der Hamburger Grünen Alternativen Liste GAL und der Grünen Liste Schles-

wig-Holstein, deren Gründung er einst mit vorbereitete, hat er nicht mehr viel übrig. Er spricht von „Ferkeln, die sich zu Mastschweinen fettgefressen haben“ und so die ursprünglichen Ziel und Ideale der grünen Politik längst verloren hätten. Der Machtbesessenheit wegen, nur um oben mitzuspielen. Seine politische Zukunft sieht der Ur-Grüne inzwischen am ehesten bei den Linken.

Mit seiner Verurteilung hat sich Wüppesahl bis heute nicht abgefunden. Seine im Dezember von der Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte eingereichte Klage gegen seine Verurteilung ist bis heute nicht entschieden. Alle anderen der 43 gegen ihn gelaufen Strafverfahren wurden bereits eingestellt oder endeten mit Freispruch, berichtet Wüppesahl. Eine Erfahrung, die ihm Hoffnung gibt.